

CoronaUpd_09 Kapitel 11: Soziales

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

Text

1393 Die soziale Ungleichheit wächst und die Verteilung von Einkommen und Vermögen
1394 driftet immer mehr auseinander.

1395 : Durch die Corona-Pandemie werden bestehende Ungleichheiten noch weiter
1396 : verschärft. Auch wenn die Auswirkungen der Krise noch nicht komplett
1397 : abschätzbar sind, so ist mit längerfristigen Konsequenzen wie zum Beispiel
1398 : durch Einkommens- oder Arbeitsplatzverlust zu rechnen. Bislang ist ein
1399 : Viertel der Kölner Bevölkerung armutsgefährdet.

1400 Insbesondere Frauen*, Geringqualifizierte, Alleinerziehende, chronisch Kranke
1401 und Menschen mit Migrationsgeschichte sind von Armut betroffen – zunehmend auch
1402 Selbstständige und Senior*innen. Menschen in prekären
1403 Beschäftigungsverhältnissen, wie im Niedriglohnbereich, und Langzeitarbeitslose
1404 leiden dabei häufig an sozialer Ausgrenzung und geringen Teilhabechancen.
1405 Steigende Mieten und der Mangel an öffentlich geförderten sowie bezahlbaren
1406 Wohnungen verschärfen die prekäre Lage für Menschen mit niedrigem Einkommen
1407 zunehmend. Viele werden aus ihrem gewohnten Wohnumfeld an den Rand der Stadt
1408 verdrängt. Auch ein Anstieg der Anzahl von wohnungslosen Menschen, insbesondere
1409 von älteren, ist die Folge. Arme Menschen sind proportional häufiger krank,
1410 suchtfähig und mangelernährt. Präventions- und Informationsprogramme müssen
1411 schon im Kindergartenalter ansetzen. Kommunalpolitik kann Armut nicht
1412 verhindern, sie kann aber die Folgen von Armut durch stadtentwicklungspolitische
1413 Maßnahmen, eine gute Infrastruktur sowie ein breites soziales Beratungs-, Hilfe-
1414 und Unterstützungsnetz lindern. Diese Kombination an sozialpolitisch gedachten
1415 Maßnahmen wirkt vorsorgend als auch aktiv unterstützend und nachsorgend im
1416 Bedarfsfall und stärkt die Chancen für gelingendes, selbstbestimmtes Leben.
1417 Dabei stehen der Kommunalpolitik freie Träger und Wohlfahrtsverbände, zahlreiche
1418 Selbsthilfegruppen und viele engagierte Bürger*innen zur Seite.

1419 : In einer immer älter werdenden Gesellschaft sind die Planung und der
1420 : Ausbau von Pflegestrukturen und die Bereitstellung von ambulanten wie
1421 : stationären Pflegeplätzen für uns von besonderer Bedeutung – insbesondere
1422 : die Ausbildung und gute Bezahlung von Pflegekräften werden wir weiter
1423 : unterstützen.

1424 Unsere Grüne Vision für Köln

1425 Wir wollen ...

- 1426 • ein System der sozialen Sicherheit für alle Menschen schaffen, das die
1427 Würde der Person zur Grundlage hat.
- 1428 • durch aktive Sozialpolitik allen Menschen Chancen für ein gelingendes,
1429 selbstbestimmtes Leben ermöglichen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft
1430 sichern.
- 1431 • der Zusammenarbeit mit freien Trägern, Selbsthilfegruppen und
1432 Wohlfahrtsverbänden und der Einbindung engagierter Bürger*innen sowie der
1433 Hilfe zur Selbsthilfe und der Selbstbestimmung einen hohen Stellenwert
1434 geben.
- 1435 • durch eine an die besonderen Bedarfe der Menschen ausgerichtete
1436 Stadtentwicklungs-, Wohnungsbau-, Beschäftigungs-, Sozial- und
1437 Quartierspolitik gute Lebensbedingungen stärken bzw. schaffen.

1438 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1439 Wir haben ...

- 1440 • nicht nur dafür gesorgt, dass Kürzungen im Sozialbereich zurückgenommen
1441 wurden, sondern zusätzlich das breite Netz der Hilfs- und
1442 Beratungseinrichtungen finanziell gestärkt z. B. für die Arbeit mit
1443 Arbeitslosen, Senior*innen, Frauen* in Notsituationen, Alleinerziehenden,
1444 Geflüchteten, Obdachlosen und Straffälligen.
- 1445 • die Erstellung eines Lebenslagenberichts (Armut- und Reichtumsbericht) in
1446 die Wege geleitet, der Auskunft darüber gibt, wie die Lebensbedingungen in
1447 den Stadtteilen sind und wo Handlungsbedarf für die Politik besteht.
- 1448 • in Zusammenarbeit mit der Oberbürgermeisterin und unserer Kämmerin
1449 ermöglicht, dass der städtische Haushalt pünktlich beschlossen und damit
1450 Planungssicherheit für Wohlfahrtsverbände und kleinere Träger geschaffen
1451 wird.

1452 Unsere Grünen Ziele für Köln

1453 Wir werden ...

- 1454 • nicht hinnehmen, dass Menschen an den Rand gedrängt werden, weil sie keine
1455 Erwerbsarbeit haben, sich ihre Mieten nicht mehr leisten können oder alt
1456 und krank sind.
- 1457 • beratende, unterstützende und stabilisierende Maßnahmen und Einrichtungen
1458 verstärkt bereitstellen und fördern.
- 1459 • besser und zielgruppengerechter über die Angebote der Stadt und der
1460 sozialen Träger informiere, sowie konkrete Hilfe für das Zurechtfinden
1461 zwischen den einzelnen Behörden anbieten.
- 1462 • mehr Gemeinwesenarbeit, d. h. Hilfen direkt vor Ort, aus einer Hand, nah
1463 bei den Menschen und angepasst an ihre Bedürfnisse, fördern.
- 1464 • Armut nicht nur in der Statistik erfassen, sondern frühzeitig durch
1465 zielgerichtete Maßnahmen und Angebote wirksam vermeiden, bekämpfen und die
1466 Erfolge der Arbeit dokumentieren.
- 1467 • uns mit aller Kraft einsetzen, dass es trotz des Wunschs nach
1468 Haushaltssanierung keine Kürzungen im Sozialbereich gibt und die
1469 entsprechenden Budgetposten bedarfsgerecht ausweiten.
- 1470 • dafür sorgen, dass die Verwaltung ämterübergreifend zusammenarbeitet,
1471 damit Projekte und Maßnahmen v. a. in den Sozialräumen schneller umgesetzt
1472 werden.
- 1473 • fordern, dass die städtische Förderung für Projekte, Angebote und
1474 Maßnahmen nicht nur an klare Ziel- und Leistungsvereinbarungen geknüpft
1475 ist, sondern auch überprüft wird, ob die Menschen von den erbrachten
1476 Leistungen profitieren, die finanziellen Mittel also wirkungsvoll
1477 eingesetzt werden.
- 1478 • bei der weiteren Quartiersentwicklung den bedarfsgerechten Ausbau
1479 der Pflegestrukturen mitplanen.